Klagelieder 1

Luther-Übersetzung von 1912

1 Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war! Sie ist wie eine Witwe, die Fürstin unter den Heiden; und die eine
Königin in den Ländern war, muss nun dienen. **2** Sie weint des Nachts, dass ihr die Tränen über die Wangen laufen;
es ist niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten sind ihr untreu und ihre Feinde geworden.
3 Juda ist gefangen in Elend und schwerem Dienst; sie wohnt unter den Heiden und findet keine Ruhe; alle ihre
Verfolger halten sie übel. **4** Die Straßen gen Zion liegen wüst; weil niemand auf ein Fest kommt; alle ihre Tore stehen
öde, ihre Priester seufzen; ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt. **5** Ihre Widersacher schweben
empor, ihren Feinden geht's wohl; denn der HERR hat sie voll Jammers gemacht um ihrer großen Sünden willen, und
ihre Kinder sind gefangen vor dem Feinde hin gezogen. **6** Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre
Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden und matt vor dem Treiber her gehen. **7** Jerusalem denkt in dieser
Zeit, wie elend und verlassen sie ist und wie viel Gutes sie von alters her gehabt hat, weil all ihr Volk darniederliegt
unter dem Feinde und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr und spotten ihrer Sabbate. **8** Jerusalem hat
sich versündigt; darum muss sie sein wie ein unrein Weib. Alle, die sie ehrten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre
Blöße sehen; sie aber seufzet und hat sich abgewendet. **9** Ihr Unflat klebt an ihrem Saum; sie hätte nicht gemeint,
dass es ihr zuletzt so gehen würde. Sie ist ja zu gräulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach
HERR, siehe an mein Elend; denn der Feind prangt sehr! **10** Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt;
denn sie musste zusehen, dass die Heiden in ihr Heiligtum gingen, von denen du geboten hast, sie sollten nicht in
deine Gemeinde kommen. **11** All ihr Volk seufzt und geht nach Brot; sie geben ihre Kleinode um Speise, dass sie die
Seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schnöde ich geworden bin!

12 Euch sage ich allen, die ihr vorübergehet: Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei wie mein Schmerz,
der mich getroffen hat; denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. **13** Er hat
ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt und
mich zurückgeprellt; er hat mich zur Wüste gemacht, dass ich täglich trauern muss. **14** Meine schweren Sünden sind
durch seine Strafe erwacht und in Haufen mir auf den Hals gekommen, dass mir alle meine Kraft vergeht. Der Herr hat
mich also zugerichtet, dass ich nicht aufkommen kann. **15** Der Herr hat zertreten alle meine Starken, die ich hatte; er
hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau Tochter
Juda die Kelter getreten. **16** Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, dass der Tröster, der
meine Seele sollte erquicken, fern von mir ist. Meine Kinder sind dahin; denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. **17**
Zion streckt ihre Hände aus, und ist doch niemand, der sie tröste; denn der HERR hat rings um Jakob her seinen
Feinden geboten, dass Jerusalem muss zwischen ihnen sein wie ein unrein Weib. **18** Der HERR ist gerecht; denn ich
bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz! meine Jungfrauen und
Jünglinge sind ins Gefängnis gegangen. **19** Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen. Meine Priester
und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brot, damit sie ihre Seele laben. **20** Ach HERR,
siehe doch, wie bange ist mir, dass mir's im Leibe davon weh tut! Mein Herz wallt mir in meinem Leibe, weil ich so gar
ungehorsam gewesen bin. Draußen hat mich das Schwert und im Hause hat mich der Tod zur Witwe gemacht. **21**
Man hört's wohl, dass ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück und freuen
sich; das machst du. So lass doch den Tag kommen, den du ausrufest, dass es ihnen gehen soll wie mir. **22** Lass alle
ihre Bosheit vor dich kommen und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missetat willen zugerichtet hast; denn
meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Druckausgabe erzeugt am 04.09.2025 auf bibelkommentare.de